



Vor 25 Jahren gegründet, begeistert der Chor „TonArt“ bis heute seine Zuhörer mit einer Mischung aus Gospels, Spirituals und moderner Musik.

Foto: Schäfer

# Stimmungsvoll in jeder „TonArt“

Hungener Chor feiert in Schloss und Stadtkirche sein 25-jähriges Bestehen / Jubiläumskonzert beginnt mit Regenschirm und Wetterjacke

**HUNGEN** (rrs). Seit 2007 zählt das jährliche Konzert „SchlossAkkord“ zu den Höhepunkten im Hungener Schloss. Am Montag bot sich den Besuchern jedoch ein ganz besonderes Highlight. „TonArt“ feierte zusammen mit seinem Leiter Jochen Stankewitz unter dem Motto „25 Jahre in jeder TonArt“ sein 25-jähriges Bestehen.

Geplant war ein „bewegtes“ Konzert“, bei dem das Publikum den Chor zu verschiedenen Plätzen des Schlosses und der Stadtkirche begleitet. Doch das Wetter wollte nicht so ganz mitspielen. Pünktlich mit Konzertbeginn begann es zu regnen.

Doch Chor und Publikum zeigten sich zunächst optimistisch und so startete das Konzert nach einigen einleitenden Worten von Sabine Fellner von Feldegg mit „The Best of TonArt“ im Schlosshof mit Regenschirm und Wetterjacke. Einstieg war „Audite si-

lete“, ein geistliches Lied aus dem 16. Jahrhundert, gefolgt von vier Liebesliedern, darunter das italienische „Matona mia Scara“, Mendelsohns „Jagdlied“ und das afrikanische „Mamaliye“. In der Zwischenzeit prasselten die Tropfen so stark vom Himmel, dass das Konzert in die nahe Stadtkirche verlegt werden musste.

Mit einem Duo (Geige, Violoncello) von Glière und dem Streichquartett in F-Dur (Geigen, Violoncello) von Hayden boten Mitglieder des Landesjugendsinfonieorchesters Hessen hochkarätigen Hörgenuss, bevor Julia Pritz auf der Harfe mit „The minstrel’s adieu to his native land“ und einer Ballade von Alphonse Hasselmans das Publikum in himmlische Sphären entführte und frenetischen Beifall erhielt. Chorleiter Stankewitz ließ anschließend „Engels Nachtigälchen“ tirilierend auf der Blockflöte erklingen, um dann das Publikum in

der Pause mit köstlichem Fingerfood von „TonArt“ und deftig Gegrilltem zu entlassen.

Im weiteren Konzertverlauf folgte ein neuer Höhepunkt mit zeitgenössischen geistlichen Kompositionen. Tonart erinnerte mit „Nothorn Lights“ an sternklare Nächte an einem norwegischen Fjord mit schillernden Nordlichtern, das Abendlied von Josef Rheinberger wirkte melancholisch und ließ Träume vom Sternenhimmel über dem lang vergessenen Zuhause wach werden, bevor „Swing low, sweet Chariot“ Impressionen vom Sklavengesang auf Plantagen lebendig wurden.

Dann war es Zeit für den Zyklus „The Sprig of Thyme“ (der Thymianzweig) aus elf alten englischen, schottischen und irischen Folk-Songs, neu arrangiert und vertont von dem zeitgenössischen englischen Komponisten John Rutter. Darunter auch die

bekannte Weise „Down by the Sally Gardens“. Begleitet von Mitgliedern des Landesjugendsinfonieorchesters Hessen schwelgte „TonArt“ in einer wundervollen, „rutter-typischen“ Harmonik und bot einen Melodienreichtum, der einerseits zuckersüß und allzu gefühlsduselig, andererseits aber mit seiner weitgespannten Melodik Herz und Seele in seinen Bann zog. Manche Songs verströmten geradezu Suchtpotenzial oder schrieben großen Frieden ins Herz – auf alle Fälle ein gelungener Ohrenschaus.

Gegen Ende hatte der Wettergott dann auch ein Einsehen und die stimmungsvollen Abendlieder wie „Good night, sweet heart“ und „Der Mond ist aufgegangen“ konnten von „TonArt“ im entschwindenden Sonnenlicht auf dem Schlosshof präsentiert werden. Damit ging ein stimmiger Abend in einzigartigem Ambiente mit lebhaftem Beifall zu Ende.